

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **39 (1934-1935)**

Heft 16

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Einladung

zur

### XX. Delegiertenversammlung

Samstag, den 15. Juni 1935, nachmittags 3 Uhr,  
im grossen Saale der «Schulwarte», Bern.

Traktanden: Die statutarischen.

Anschliessend Jubiläumsfeier im Lehrerinnenheim.  
Zentralvorstand und Heimkommission.

Die Sektionspräsidentinnen werden gebeten, bis  
1. Juni ihre Delegierten zu melden, sowie die Mei-  
nungsäusserungen der Sektionen über die Thesen zur  
Reorganisation der «Lehrerinnen-Zeitung» an E. Eichen-  
berger, Morgentalstrasse 21, Zürich 2, einzuschicken.

## Werdet Helden des Friedens!

Frieden,

Wort aller Worte, ich grüsse dich!

Auch wer Frieden halten will, muss ein Held sein,

Ein ebenso grosser wie der Krieger im Felde.

Im Felde reisst einer den andern mit,

Im Felde muss einer kämpfen, wenn er nicht unkommen will,

Aber ein Held des Friedens sein, heisst sich selber besiegen,

Heisst Meister werden über Hass, Neid, Missgunst, Unverträglichkeit.

Der Streitsüchtige, der Neidische, der Missgünstige

Fordert den andern heraus, reizt ihn durch sein Verhalten auf,

Der Friedfertige aber wirkt versöhnlich,

Nimmt dem Zornigen die Waffe aus der Hand.

Euer Ehrgeiz sei, ein Held des Friedens zu werden,

Den Feind in der eigenen Brust zu bekämpfen,

Statt seinen Unmut an den andern auszulassen!

Ihr wisst ja alle, wie dumm es ist,

Die Tischecke zu schlagen, gegen die man vor lauter Wildheit gerannt ist.

Nicht anders ist es, wenn man seinen Unmut an den andern auslässt,

Seine schlechte Laune die andern entgelten lässt.

Lernt darum zuerst den Feind in der eigenen Brust besiegen,

Und ihr werdet sehen, wie friedlich die Welt auf einmal gestimmt ist,

Wie wenig Feinde es ausser euch gibt!

Rudolf Hägni.

Anmerkung der Redaktion: Die heutige Nummer erscheint schon am 17. Mai, damit die Stoffe für den Friedensunterricht am 18. Mai noch verwertet werden können als Ergänzung zum Inhalt des Jugendblattes «Jugend und Weltfriede».